

Auswahlkriterien der Kategorien

Medien | Arbeitswelt | Gesellschaft

Medien

Medien und Werbung spielen in der heutigen Gesellschaft eine zunehmend wichtigere Rolle. Medien und Werbung beeinflussen bei vielen Menschen die Wahrnehmung der Realität. Das gilt auch für die Rollenverteilung in unserer Gesellschaft. Jung oder Alt; aktiv oder passiv; Realität oder Fantasie: Medien und Werbung bestimmen den Blickwinkel und damit nicht zuletzt das soziale Miteinander der Generationen. Sehr oft geht es um das Bild, das die Medien von älteren Mitmenschen zeichnen: in Wort und Schrift, in Bild und Ton.

Deshalb sollen mit dem Award **a·g·e Medien** jene für Beiträge in Medien und Werbung ausgezeichnet werden, welche die älteren Menschen positiv und realitätsnah darstellen, sei es in Print, Radio, Online oder TV. Es können alle Arten von journalistischen Stilrichtungen eingereicht werden – z.B. Tatsachenberichte, Reportagen, Features, Kommentare oder Bilder. Es können ebenso alle Arten von Werbung eingereicht werden. Wichtig ist allein, dass die ältere Generation in einem positiven Kontext gestellt wird; auch die positive Darstellung des Miteinanders von Jung und Alt kann preiswürdig sein.

Arbeitswelt

Vom Miteinander von Jung und Alt in der Arbeitswelt profitieren alle. Die Unternehmen leben von den Erfahrungen und Qualifikationen der Älteren, weil sie diese an die Jüngeren weitergeben. Umgekehrt lernen die Älteren von den Jüngeren den Umgang mit den Tools der modernen Arbeitswelt. Die Anerkennung aller Altersgruppen entscheidet über den wirtschaftlichen Erfolg, die Diskriminierung einzelner davon schadet insbesondere dem Image eines Unternehmens, vor allem in Hinblick auf die demografische Entwicklung.

Mit dem Award **a·g·e Arbeitswelt** ausgezeichnet werden daher Aktivitäten

- zur Schaffung altersgerechter (neuer) Arbeitsplätze für Personen 50+ (barrierefrei etc.)
- zum Wiedereinstieg bzw. der Wiedereingliederung von Personen 50+ ins Arbeitsleben
- hinsichtlich altersgerechter Entwicklungen (Methoden, Werkzeuge etc.), die Mitarbeiter/innen 50+ den Verbleib im Arbeitsleben erleichtern
- zur Förderung der physischen, mentalen und sozialen Gesundheit von Mitarbeiter/innen 50+ mit dem Ziel, diese bis zum gesetzlichen Pensionsantrittsalter und gegebenenfalls darüber hinaus motiviert und leistungsfähig zu erhalten
- zur Förderung einer Firmenkultur, die den Generationendialog und den wertschätzenden Austausch zwischen allen Altersgruppen über die einzelnen Organisationsebenen hinweg pflegt

- die Mitarbeiter/innen 50+ im Sinne eines Konzept des lebenslangen Lernens Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verbesserung bzw. Erhaltung von Wissen, Qualifikationen und Kompetenzen anbietet und diese Mitarbeiter/innen motiviert, davon Gebrauch zu machen
- die Mitarbeiter/innen 50+ flexible Teilzeitoptionen und die Möglichkeit der Änderung ihrer Stellenbeschreibung zur Reduktion der fachlichen bzw. disziplinären Verantwortung (mit Entgeltauswirkung) anbieten

Gesellschaft

Wie gehen wir als Gesellschaft mit dem Alter um? „Best-Ager“, „Silver Surfer“, „Generation Gold“ und „Master Consumer“ sind ein hoch geschätzter und schmeichelnd umworbener gesellschaftlicher Faktor. Hofiert von Wirtschaft und zumindest vor Wahlen, auch von der Politik. Also alles in Ordnung?

Nein! Denn die Frage ist: Wie gehen wir als Gesellschaft mit den älteren Menschen um? Was trauen wir ihnen (noch) zu? Geben wir ihnen eine reelle Chance, gleichberechtigt, ohne Hürden und – ja! – auch unter Berücksichtigung spezieller Bedürfnisse, die im Alter relevant werden können, am heutigen Leben in all seinen Rechten, Angeboten und Möglichkeiten teilzunehmen? Oder gilt da: „Vergiss es, Oldie/Boomer!“ oder „Pech gehabt, Alter!“

Mit dem Award **a-g-e Gesellschaft** können alle ausgezeichnet werden. Alle, die sich Gedanken darüber machen, wie man Diskriminierung aufgrund von Alter von vorneherein unterbindet. Und zeigen, wie man diese Gedanken vorbildlich umsetzt.

Das können öffentliche Einrichtungen, Behörden, Unternehmen, Vereine, Kulturinstitutionen oder Bildungseinrichtungen sein ebenso wie Freizeitbetriebe. Wirklich alle, die in der GESELLSCHAFT aktiv sind.